

nicht Wärmestoff zu seyn) sich in unendlich kleinen heterogenen, in jeder derselben aber homogenen Lagen aggregirt und stratificirt, dadurch aber die Vestigkeit bewirkt, welche bey einer durchgängigen Mischung nicht stattfinden würde, welche, je weiter die Lagen der Materie, jede einzelne von der nächsten, in Dichtigkeit von einander abständen, den Unterschied der Zerbrechlichkeit (*fragilitas*), und der Geschmeidigkeit (*ductilitas*), oder auch der Zerreiblichkeit (*friabilitas*), wie etwa die Starrigkeit des Kalksteins, ja selbst des kleinsten Staubel aus der Zerreibung gegen die eines reinen Metalls, zur Folge haben würde.

Das Starrwerden aus der Flüssigkeit ist immer ein Anschließen (*crystallifatio*) d. i. ein Übergang aus der Flüssigkeit in die Vestigkeit dessen Werden ein Augenblick ist (weñ nur nichts durch äußere Eindrücke daran gestöhrt wird, sondern [sonst] wird es ein bloßes Gerinnen (*coagulatio*, wie der Kalkstein in Vergleichung mit dem Kalkspat; und die Anklebung (*conglutinatio*) des nicht flüßig-gewordenen ist von der Coagulation in dem Übergange von der Flüssigkeit zur Vestigkeit gar sehr unterschieden).

41) Am Seitenrande befinden sich noch folgende Bemerkungen: „Cochlea die doppelte Abschüssigkeit der starren Fläche. Trochlea die doppelte Liniarbewegung des Zuges in einer Linie; Cuneus die Bewegung der schiefen Fläche in der Trennung des Starren. — Starrigkeit ist Undurchdringbarkeit der Materie im Zusammenhange.

Die Qualität einer Materie, so fern sie flüßig, oder fest ist, kan nur auf ponderabele angewandt werden, weñ man die flüßige so definirt, daß sie die Kraft einer auf eine Fläche in continuirlichem Stoße wirkenden Materie ist. Deñ eine imponderabele würde nicht drücken.

Gravitations-Anziehung also Gegenwart im leeren Raum ins unendliche; aber Imperceptibel, also im leeren Raum. Doch Bewegung durch eine Kraft in einem Orte, worin das Object nicht ist.

Man könnte, so wie man organische Substanzen als belebt vorstellt, auch die ganze Erde so vorstellen; deñ Thiere unter einander sind auch eines zur Kost des anderen, so auch Gewächse für die Thiere, mithin alle zusammen als in einem organischen Gantzen, aber nur nicht in einem mechanischen Ganzen anzutreffen. Sie sind Maschinen, aber nicht die Erde selbst.

(Fortsetzung folgt.)